

Abonnement und Aufträge (Postamt) werden in der Verwaltungskasse (Verlags-Direktion) und in der Buchhandlung J. F. Krametz, Kufstein Nr. 1, entgegen genommen. — Zusätzliche Anzeigen werden von allen größeren Anzeigengebühren befreit. — Inserate werden mit 20 Heller für die erste Spalte, 10 Heller für die zweite Spalte, 5 Heller für die dritte Spalte, 2 Heller für die vierte Spalte, 1 Heller für die fünfte Spalte, 50 Heller für die sechste Spalte, 25 Heller für die siebente Spalte, 12 Heller für die achte Spalte, 6 Heller für die neunte Spalte, 3 Heller für die zehnte Spalte berechnet. — Die Bezahlung wird durch den Betrag der Zeitung nicht zurückgehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben. **Verlags-Direktion** Nr. 38, 576. **Verleger** Dr. Hugo Fabel. Für die Redaktion und die Druckerei verantwortlich: **Carl Fabel**.

Polner Tagblatt

Druckerei des Polner Tagblattes, Dr. W. Krametz & Co., Pola, Kärntnerstraße 20.

11. Jahrgang.

Pola, Samstag 23. Oktober 1915.

Nr. 3296.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 22. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien herrscht Ruhe. Bei Nowo-Alexsiniich setzen die Russen ihre Angriffe fort. Unsere Front wurde vor dem Druke überlegener Kräfte in einer Breite von 5 Kilometer auf 1000 Schritt zurückgenommen. Alle Vorstöße, die der Feind gegen diese neue Stellung führte, brachen zusammen, ebenso wie die Angriffe auf unsere Front östlich Zaloschtsche unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien. Die Kämpfe am Styr nahmen an Heftigkeit zu. Die Russen hatten, starke Kräfte aufbietend, in den letzten Tagen westlich Tschartorysk einen Keil in die Front der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen getrieben. Ostern gingen wir nach Heranführung von Reservern zum Gegenangriff über. Der Feind wurde bei Okonsk von drei Seiten gefaßt und geworfen. Seine Versuche, diesen bedrängten Abteilungen durch Angriffe nordwestlich Tschartorysk und in der Gegend von Kolkys Luft zu schaffen, scheiterten am Widerstand der deutschen Truppen. Die südlich Kolkys kämpfenden Kräfte des Generals Herberstein brachen zuletzt selbst überausfönd aus ihren Gräben vor und trieben den Gegner, 2 Offiziere und 600 Mann gefangen nehmend, in die Flucht. Insgesamt wurden bei den noch nicht abgeschlossenen Kämpfen am Kormin und Styr seit dem 18. Oktober 15 Offiziere und 3600 Mann als Gefangene, 1 Geschütz und 8 Maschinengewehre als Beute eingebracht. Auch gegen unsere Streitkräfte in Lithauen unternahm der Feind mehrere Angriffe, die zum Teil bis zu unseren Stellungen führten, aber alle restlos abgewiesen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wie erwartet, begann gestern vormittags nach mehr als 50stündiger Artillerievorbereitung der allgemeine Ansturm der Hauptkräfte des italienischen Heeres gegen unsere Stellungen im Küstenlande, der dritte nach fünfmonatiger Kriegsbauer. Am Krm, an den Stellungen des Tolmeiner Brückenkopfes und namentlich am Planteaurande von Doberdo wird erbittert gekämpft. Der gegen den Krner Stützpunkt angeführte Angriff des Mobilmilizregimentes 119 brach unter außerordentlich schweren Verlusten zusammen. Ein zweiter Angriff in diesem Räume scheiterte im Feuer unserer tapferen Verteidiger nach kurzer Zeit. Das Vorfeld der Stellungen ist mit italienischen Leichen bedeckt. Im Tolmeiner Brückenkopfe richteten sich die feindlichen Angriffe hauptsächlich gegen den Wetzl Wch und den Südtel unserer Verteidigungsfrent. Alle diese Angriffe wurden blutig abgewiesen. An einzelnen Stellen, wo der Gegner bei dem ersten Sturm in unsere vorderste Linie einbrach, warfen ihn Gegenangriffe wieder zurück. Auch hier sind die Verluste der Italiener sehr groß. Am Monte San Michele drangen starke feindliche Kräfte nachmittags in unsere Schützengruben ein. Durch den folgenden Gegenangriff wurden sie überall zurückgeworfen. Die früheren Stellungen sind wieder in unserem Besitz. Nach mehrfachen Angriffen gelang es den Italienern auch im südlichen Nachbarabschnitte, in unsere Schützengruben einzudringen. Keiner von ihnen kam zurück. Gleichfalls Schauplatz blutigen Ringens war der Südwestteil der Hochfläche. Die Kämpfe führten vielfach zum Handgemenge. Die Verluste für den Feind sind hier besonders schwer. Während eben in der verflochtenen Nacht die Kämpfe auf der Hochfläche von Doberdo mit unverminderter Heftigkeit fortbauerten, wurden in Kärnten schwächere Angriffe am Hochweissenstein (Monte Par Alba), in der Plöcken-gegend und im Seebachtale abgewiesen. An der Trioler Front nach wie vor heftige Geschützkämpfe. In den Dolomiten brachen sich neue italienische Angriffe an unseren festen Stellungen.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Offensive der Verbündeten in Serbien machte auch gestern überall Fortschritte. Die österreichisch-ungarischen Truppen der von General Rössel befehligten Armee erstürmten, gegen die Kosmaj-Stellung vordringend, die südlich Kalsa aufragende Höhe Slatina. Die beiderseits der unteren Morawa vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen Raum nördlich von Palanka und von Petrowah.

Branje, Kumanowo und Beles im Wardartale sind in der Hand der Bulgaren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes u. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 22. Oktober. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Starke russische Angriffe in den Seenengen bei Sadowo und südlich Rosjany wurden abgewiesen. Auf breiter Front griffen die Russen nordöstlich, südöstlich und östlich Baranowitsch an. Sie wurden zurückgeschlagen. Ostlich Baranowitsch wurden im erfolgreichen Gegenangriff 8 Offiziere und 1140 Mann gefangen genommen.

Unser umfassend angelegter Gegenstoß westlich Tschartorysk hatte Erfolg. Die Russen sind wieder zurückgeworfen. Die Verfolgung ist angelegt. In den Kämpfen der letzten Tage fielen dort 19 Offiziere und über 3600 Mann in unsere Hand. 1 Geschütz und 8 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armee Rössel erreichte die allgemeine Linie Kranjemo bis Slatina-Berg. Die Armee Galtwig drang bis Selowah, Sawanowah und Trnowka vor, sowie bis nördlich Ranowah.

Die Armee Bojadjeff ist nördlich Knjazewah im weiteren Vorgehen. Von anderen bulgarischen Heeres-teilen wurde Kumanowo besetzt und Beles genommen. Südlich Strumitza wurde der Feind über den Wardar zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

(Ternovec liegt 5 Kilometer südlich Saraorei im Morawatale, der 624 Meter hohe Kosmaj 20 Kilometer südlich Wrischin, Palanka in der Mitte der Linie Se-mendria—Kragujevah, die Bahnstation Petrowah 30 Kilometer von Pozarevah an der Morawa.)

Das bulgarische Communiqué.

Sofia, 22. Oktober. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Ein serbischer Gegenangriff auf unsere Truppen im Negotin wurde unter schweren Verlusten des Feindes abgeschlagen. Im Tmohitale besetzten wir die Ortschaften Selacka, Kraljevo Selo Rakowah und Selaschnitza. Nördlich und nordöstlich von Branje warfen unsere Truppen die frischen Verstärkungen des Feindes zurück und setzten die Vormarsch nach Norden fort. Die Kolonne, welche den bei Stracin geschlagenen Feind verfolgte, nahm Kumanowa in Besitz. Die Serben besind sich in wilder Flucht auf Ueskub. Unsere Truppen, welche die Ebene von Dwischnje Basse eroberten, nahmen die Stadt Beles und verfolgten den auf Prelep flüchtenden Feind. Sie zerstörten bei Beles die Wardar-bahn und schnitten damit die Verbindung zwischen Salonik und Ueskub ab. In der Gegend von Strumitza verlaufen die Operationen günstig. Der Feind wurde auf den Wardar zurückgeworfen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 22. Oktober 1915.

Vor Riga und vor Dünaburg dürften die Kämpfe fortbauern. Es ist wahrscheinlich, daß die Russen ebenso wie vor Dünaburg nun auch vor Riga starke Truppen zusammengezogen haben, um die Stadt und Festung zu retten. Von Dünaburg bis Smorgon kämpfen die Russen um die Flußübergänge und den Ausgang aus den Seenengen. Der Ort Rosjany liegt an der Mündung der Dryswjata in die Dsna. Die Kämpfe um Baranowitsch, den Bahnknotenpunkt östlich Slonim, bauern mit derselben Hartnäckigkeit fort. Der Erfolg, den die Russen gestern bei Tschartorysk errungen haben, ist ein vorübergehender gewesen. Die deutschen Gegenangriffe haben zum Sieg geführt. Es ist noch nicht klar, ob die Russen über den Styr zurückgeworfen wurden. Die Kämpfe in diesem Gebiet sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Russen haben nun wiederum ihre Truppen bei Nowo-Alexsiniich zum Angriff angelegt. Ueber die Ziele, die sie dazu bewegten, ist feinerzeit bereits ausführlich gesprochen worden. Unsere Truppen haben angesichts der feindlichen Ueberlegenheit starke Stellungen 1000 Schritt westwärts bezogen, um diese äußerst wichtige Stellung sicherer behaupten zu können. In der Tat zerschellten an der Tapferkeit unserer Truppen alle weiteren Angriffe der Russen. Der Uebererfolg, den die Russen an diesem Punkte erzielt haben, ist nicht mehr gefährlich, da in der Zwischenzeit sicher Hilfstruppen herangezogen werden konnten.

Die russische Angriffstätigkeit im Norden wird, wie es den Anschein hat, die Russen in gleicher Weise erschöpfen, wie die Karpathenoffensive und die für die geplante Frühjahrsoffensive vorbereiteten Armeen im Einzelkämpfe aufreiben. Auch dies ist ein Erfolg des Angriffes auf Serbien.

An der italienischen Front hat die Kampfstätigkeit nicht nachgelassen. Die Angriffe der Italiener, die an Heftigkeit zugenommen haben, sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Aus allen Berichten geht es hervor, daß es den Bulgaren gelungen ist, die Bahn Salonik—Nisch und Salonik—Mitrowitza zu unterbinden. Der Erfolg ist nicht zu übersehen. Schon der Marsch der Bulgaren durch die unwirtlichen Gegenden stellt eine außerordentliche Leistung dar, welche einen neuen Beweis für die in den Balkanliegen bewährte Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit der bulgarischen Armee bildet. Die Serben haben sich allem Anscheine nach in dieser Gegend auf große Kämpfe nicht eingelassen, um Verluste zu vermeiden, welche die kleine serbische Armee nicht vertragen kann.

Vor dem Beginn der Operationen waren den Serben zwei Möglichkeiten gegeben: die Bahnlinie zu verteidigen oder sie, wie schmerzlich dies auch sein mochte, aufzugeben und ihre Truppen in einen kleineren Raum zusammenzuziehen. Die erste Möglichkeit hing von der Hilfe der Alliierten ab, die solange zögerten, bis es zu spät war. Wie weit diese Unterbrechung der Bahn den Widerstand der Serben beeinflussen kann, ist von der Beschaffenheit und Ausrichtung ihrer Armee mit Material und Munition abhängig. Sind die Serben in der Zeit der Kampfpause hinlänglich mit allen Kriegsmitteln versehen worden, werden sich die Folgen dieses Ereignisses erst vielspaltig nach Wochen zeigen; denn auf werktätige Unterstützung aus der österreichisch-ungarischen und deutschen Front konnten die Serben ohnehin niemals rechnen. Die mazedonische Armee der Verbündeten wird kaum für die Bulgaren genügen. So mußte sich die serbische Heeresleitung zu einer möglichen Verkürzung der Verteidigungslinien entschließen, die sich von der Drina bei Bishegrad über Uzice zum Rudnik-Plateau (hinter Baljevo und vor Kragujevah), von da zur Jasenitza, Katscha bis Swilajnah im Morawatale und

von da zum Oberlauf der Mlawa im Homolje-Gebirge bis Volsetin, dem besetzten Ort an der Donau, hinzuziehen dürfte. Wegen die Bulgaren dürften die Serben die Grenze des alten Königreiches Serbien mit den ständigen Verteidigungspunkten zu halten suchen. Hier wäre die erste Linie Prot—Wranje—Uesküb, die zweite Nisch, das besetzte Golsak-Gebirge zwischen Leskoway und Prischtna und die Gebirgsgruppen östlich, südlich und südwestlich Prischtna bis zur albanischen Grenze. Auf diese Weise müßten die Serben ganz Mazedonien den Bulgaren überlassen. Demnach wäre mit einem raschen Vordringen unserer aus der Matschwa und an der Kolubara vorgehenden Truppen zu rechnen, dagegen mit einem zähen Widerstande des Feindes im Gebiete südlich Belgrad im Morawa- und Mlawa-Tal.

Mit der Einnahme von Wranje haben nun die Bulgaren eine Bresche in die erste serbische Verteidigungslinie geschlagen. Einzelheiten über die Beschaffenheit der Kämpfe in Mazedonien fehlen. Jedenfalls ist es ein unseugnbares Zeichen für die Schwäche des serbischen Heeres, wenn sie Mazedonien fast ohne Schwertstreich dem Feinde überlassen mußten.

Ganz unabhängig davon werden die gelandeten Truppen der Verbündeten einen Angriff auf die Bulgaren an der serbisch-bulgarisch-griechischen Grenze unternehmen, wovon die Kämpfe bei Strumiza erst die Einleitung sind.

Wir haben allen Grund, auf die bisherigen überraschenden militärischen Leistungen unseres neuen Bundesgenossen stolz zu sein, der sich in wenigen Tagen in Besitz eines Großteiles von Mazedonien gesetzt hat und durch die Ueberbreitung der einzigen Lebensader Serbiens den Widerstand der Serben gegen unsere Armeen äußerst schwierig gestaltet hat.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Serbische Meldung.

Nisch, 17. Oktober. Auf der Nordfront mußten sich die Truppen, die sich südlich von Semendria befinden, infolge des Rückzuges der Kräfte, welche Belgrad verteidigten, zurückziehen. Auf der Ostfront, im Timoktale und im Nisawatale fanden Gefechte ohne größere Bedeutung statt. Im Masinatatale und an der bulgarischen Grenze werden die erbitterten Kämpfe fortgesetzt. Zwischen Branje und Ristovac besetzten feindliche Truppen das Gelände, welches die Eisenbahnlinie beherrscht. Infolgedessen mußte die Eisenbahnverbindung zwischen den beiden Städten unterbrochen werden. In Branje dauert der erbitterte Kampf an. Die Bulgaren wurden in Zibesc zurückgeworfen. Die Stimmung der serbischen Truppen ist ausgezeichnet. Sie erhielten bedeutende Verstärkungen. Sämtliche Branje sind die Telegraphenverbindungen unterbrochen. Auf der Südfront halten unsere Truppen das Gebiet zwischen dem Berg Stracin (32 Kilometer östlich Rumanowa) und dem Bregalnicaufer besetzt.

Italienische Meldung.

Rom, 19. Oktober. Mit Unterstützung durch intensives und wirksames Artilleriefeuer begann gestern unsere Infanterie die Offensivaktion an mehreren Punkten längs der Grenze des Trentino und erzielte daselbst

merkliche Erfolge. Im Lagarnatale wurden Brentonico und das gegenüberliegende Kastell an der Straße von Mori besetzt. Im oberen Cordevotatale bemächtigten sich unsere Truppen nordöstlich des Sasso di Mezzodi (Mittagstein) der wichtigen Höhe, auf den sich bis zum rechten Flußufer zwischen Soranz und Ornella herabsenkenden Ausläufern. Am anderen Ufer wurden die vom Col di Lana auf Livio abfallenden Ausläufer ebenfalls besetzt. Im Abschnitt von Falzarego wurde die Eroberung des Sasso di Stria durch Besetzung des 2477 Meter hohen Gipfels vervollständigt. In Carnien nahmen die Operationen, welche die Vertreibung des Feindes aus der Waldzone am Ursprunge des Chiarzo zum Ziele haben, ihren lebhaftesten Fortgang. Am 17. d. M. nahmen die Unserigen eine feindliche Abteilung von 19 Mann gefangen und erbeuteten auch Waffen, Munition, Kriegsgesirät und Telegraphenmaterial. Auf dem Karstplateau entfalteten die beiderseitigen Artillerien eine lebhafte Tätigkeit, die mit ziemlicher Intensität auch während der Nacht andauerte.

Englische Meldung.

London, 20. Oktober. Der Feind machte gestern mittags seinen Angriff auf unsere Front zwischen den Steinbrüchen und Hüllud. Nach heftiger Beschießung unserer Schützengräben versuchte die feindliche Infanterie, über das offene Gelände hinweg einen Angriff zu unternehmen, wurde aber durch das Zusammenwirken unseres Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuers aufgehalten. Darauf erfolgte eine Anzahl Bombenangriffe bei der Hohenzollernschanze und beim Befestigungsgraben Nr. 8. Sie wurden aber alle abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Französische Meldung.

Paris, 19. Oktober. 3 Uhr nachmittags. Die greife im Bois en Hache, nordöstlich von Souchez. Unsere Infanterie, die in den kürzlich eroberten Stellungen gut eingerichtet ist, warf den Angreifer mit Hilfe unserer Batterien jedesmal vollständig zurück. Südlich von der Somme lebhaftes gegenseitiges Gewehrfeuer im Abschnitt von Elions. In der Champagne einige Kämpfe mit Bomben und Petarden östlich der Farm Navarin. Geschloßlagen unserer Artillerie auf die feindlichen Batterien brachten eine heftige Beschießung, die der Feind gegen unsere Stellung bei Eparges richtete, zum Stillstande. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. Eine Gruppe von Flugzeugen warf in der Nacht zum 18. Oktober Bomben auf das deutsche Fliegerfeld von Burelincourt, nordöstlich von Chateau-Salins. Man konnte die Zerstörung von Schuppen und Unterständen feststellen.

11 Uhr nachts. Westlich Reims versuchte der Feind heute morgens auf einer Front von zehn Kilometern zwischen Pompelle und Prosnès einen Angriff mit bedeutenden Beständen, der nur zu einer völligen Schluppe führte. Dieser Angriff war durch lange Artilleriebeschießung mit Verwendung erstickender Granaten und Chlorgaswolken sorgfältig vorbereitet. Die feindliche Infanterie konnte anfangs in einige Stücke unseres Schützengrabens der ersten Linie einbringen; sofortige Gegenangriffe vertrieben sie aber alsbald nahezu vollständig daraus. Nachmittags verzagte unsere Gegenoffensive die letzten feindlichen Truppen, welche so vollkommen in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen wur-

den. Die deutsche Infanterie erlitt im Laufe dieses fruchtlosen Angriffes bedeutende Verluste. Auf der übrigen Front wurden besonders lebhaft Artilleriekämpfe im Front, im Abschnitt von Loos, nördlich der Wisne, auf dem Plateau von Nouvron, zwischen der Maas und Mosel, im Walde von Apremont und in Lothringen, südlich Leintrey, durchgeführt. In den Vogesen sprengten wir am Voilu zwei Gegenminen, welche die feindlichen Minenarbeiten zerstörten.

Der Krieg mit Italien.

Ein italienischer Dampfer von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt.

Wien, 22. Oktober. (R.-B.) Ein italienischer Dampfer wurde von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot torpediert.

Italienische Flieger über Aškovizza und Panowitz.

Laibach, 22. Oktober. Der „Slovenski Narod“ berichtet, daß am 19. Oktober italienische Flieger auf Aškovizza und Panowitz 91 Bomben abgeworfen haben, um den dortigen Flugplatz zu zerstören. Hierauf flogen sie gegen das Wippudtal ab und kehrten unverrichteter Dinge zurück. Die Flieger haben ein Haus bei Aškovizza beschädigt und zwei Personen getötet, eine alte Frau und einen Soldaten. Das war alles.

Der serbisch-bulgarische Krieg.

Die englische Flotte bombardiert Debeagatsch.

Sofia, 22. Oktober. (R.-B.) Die englische Flotte bombardierte Debeagatsch, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Die Lage wird in Serbien immer ärztlicher.

Paris, 22. Oktober. (R.-B.) Die Agence Havas meldet aus Nisch: Die Lage wird in Serbien immer ärztlicher. Der Widerstand der Serben ist äußerst erbittert und heldenmütig, aber der starke Druck der Oesterreicher und Ungarn im Norden und der Bulgaren im Osten bedrohen ernstlich die serbische Armee, die augenblicklich von Salonik abgeschnitten ist und die Ankunft der Verbündeten mit Beklemmung erwartet.

Der Verkehr zwischen Salonik und Monastir eingestellt.

Wien, 22. Oktober. (R.-B.) Der Verkehr zwischen Salonik und Monastir ist infolge der Ueberschwemmung eingestellt worden. Die Telegraphenverbindungen mit Nisch sind seit vier Tagen eingestellt.

Die Italiener stellen keine Expeditionsarmee.

Lyon, 22. Oktober. (R.-B.) Der „Nouveliste“ meldet aus Rom, daß der Ministerrat die Entsendung einer Expeditionsarmee nach Mazedonien nicht bewilligt habe.

Keine Landung in Enos.

London, 21. Oktober. Die Blätter hatten den Bericht von einer Landung der Ententetruppen in Enos für unwahrscheinlich.

Keine Verminderung der verbündeten Streitkräfte an den Dardanellen?

London, 21. Oktober. Nach der „Daily Mail“ bezeichnet eine hohe militärische Autorität die Nachricht über eine Verminderung der an den Dardanellen ope-

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegeroman aus der Gegenwart von Anny Wothe.

62 Nachdruck verboten.

(Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig).

Unter Helmbrecht preßte beide Hände gegen die Brust. „Nun ist sie mein, und wenn ich nicht wiederkehre aus dem blutigen Krieg, dann weiß ich, daß doch ein paar Augen um dich weinen — aber ich werde wiederkehren! Sieg! wird es durch alle Lande schallen.“ Er schritt jetzt schnellen Schrittes einem Rollstuhl entgegen, worin soeben Leutnant Zadeck in den Schlachthof gefahren wurde, ihm schon von weitem die Hand herzlich entgegenstreckend. Inzwischen hatten sich in dem weiten Hof zahlreiche Verwundete eingefunden, die, zum Teil allein, zum Teil von Schwestern geführt, hinausstreben, sich an der milden warmen Oktobersonne zu erquickten.

Langsam wandelten die Verwundeten umher oder suchten sich irgendwo ein warmes Plüschchen an der Sonne.

Auch Varenbusch in Uniform, den Arm noch in der Binde, war unter ihnen.

Er trat jetzt an den Rollstuhl Zadecks heran und fragte nach dem Ergehen des Kranken.

Der winkte ihm mit der schmalen Hand Schweigen zu.

„Sie dürfen nicht so mutlos sein, lieber Graf,“ erinnerte Varenbusch den Kranken.

Graf Zadeck klemmte das Monokel fester ins Auge und sah dabei Varenbusch von der Seite mit einem selbstamen Blick an.

„Doktor meint,“ spöttelte er, „Schuß durch die Lunge hätte nicht viel zu sagen. Natürlich nicht. Bloß, daß erlauchtet Geschlecht mit so einer elenden Kreatur wie ich ausstirbt, hat natürlich nichts zu sagen.“

„Ach was, Graf, so schwarzen Gedanken sollten Sie gar nicht nachhängen,“ ermahnte Helmbrecht. „Wenn der Krieg zu Ende, dann sind Sie wieder auf dem Damm.“

Zadeck sah angelegentlich dem Spiel der gelben Herbstblätter zu.

„Alle Tage sehe ich kahlen Ast mehr,“ sagte er. „Wenn letztes Blatt vom Baume fällt, dann bin ich auch gegangen. Brauchen wirklich nicht so betrüblich dreinzuschauen, verehrte Herrschaften.“ Spöttelte er. „Einer mehr unter den Tausenden, die auf Deutschlands Ehrentafel verbluten. Immer verfluchter Kerl gewesen, eitel, Spiel und Weiber — und so was. Na, war doch schön das Leben. Aber zum erstenmal in der Schlacht, als ich Donnern der Geschütze und Stöhnen der Verwundeten hörte und Hunderte von zerfetzten Menscheleibern aufgeschichtet sah — da fühlte ich zum erstenmal so was wie die Verpflichtung, daß man seine Schulden bezahlen muß!“

Wenn mein Schneider früher behauptete, es würde ihm eine Ehre sein, mir mal wieder eine neue Uniform zu bauen oder meiner Zivilkluft durch fünf neue Anzüge den nötigen Glanz zu verleihen, dann verfügte ich, großartig gewährend.

Warum soll ich dem Mann das Vergnügen nicht gönnen, wenn es dem Schatzkopf eine Ehre ist, und er Schuld auf Schuld durchaus ankneifen will? Heute aber ruhe ich jedem zu: „Kinder, bezahlt eure Schulden an unser Vaterland.“

Jeder von unseren wackeren deutschen Jungen weiß heute, daß er seine Schulden an Kaiser und Reich bezahlen muß, daß er für die heiligsten Güter des nationalen Lebens einstehen muß und wird. Und das, Kameraden, macht eigentlich das Sterben leicht.

Nur den endgiltigen Sieg möchte ich noch erleben vor dem großen Schweigen — den Sieg!“

Die Offiziere standen erschütternd und teilnehmend um den Kranken. Der richtete das zurückgesunkene Haupt wieder auf.

„Der Reibnig hatte es gut,“ flüsterte er. „Hei, wie der, als unsere Leute vor Erschöpfung nicht mehr weiter konnten und schon zurückweichen wollten, mit dem Revolver in der Faust zu neuem Angriff überging und die Leute zwang, das Tollkühnste zu wagen. Eine ganze Kompanie nahmen unsere tapferen Jungen gefangen, nachdem sie die Berschanzungen mit Hurra erstürmten.“

Ich sah Reibnig fallen, übernahm im letzten Moment das Kommando, und der Sieg war unser — Reibnig war tot.“

„Er starb den Heldentod,“ nickte Varenbusch. „Wie Sie, Graf, sollte er das Eisene Kreuz erhalten.“

Der Graf wehrte leicht mit blaffer Hand ab und sann:

„Wissen Sie, wie man mich immer im Regiment nannte? — Das lange Laster!“

Jetzt lachte er leise auf und nahm das Monokel aus dem Auge, es nachdenklich betrachtend.

„St auch das letzte Stück aus vergangenen Tagen, sonst ist nichts mehr von dem alten Kerl von einst übrig geblieben. Können mir das Ding da mit ins Grab legen, Kameraden — ins Grab.“

(Fortsetzung folgt.)

rierenden verbündeten Streitkräfte infolge der Expedition nach Serbien als phantastisch. Diese Streitkräfte erhielten im Gegenteil noch Verstärkungen und behaupteten entschieden ihre Stellungen. Sie verhinderten damit die Entsendung türkischer Truppen von den Dardanellen zur Unterstützung der Bulgaren.

„Sultan Sawus Selim.“

Berlin, 21. Oktober. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Der Schlachtkreuzer „Sultan Sawus Selim“ kreuzte eine halbe Stunde vor Konstanza und fuhr mit Voll dampf nach Varna weiter.

Vom Balkan.

Die Landung in Salonik.

Lugano, 21. Oktober. Die „Gazzetta del Popolo“ erfährt aus Neapel von einem Reisenden, der soeben an Bord der „Rumelia“ aus Salonik zurückgekehrt ist: 80 große Dampfer besorgen in Abteilungen zu je 6 und 8 Paaren, von englischen und französischen Kriegsschiffen geleitet, die Beförderung der Truppen von Gallipoli nach Salonik. Es sind meist australische und kanadische Truppen, die erst vor kurzem aus Toulon und Alexandria angekommen und kaum drei Wochen an den Dardanellen gewesen sind. Auch große Mengen von Lebensmitteln, Wagen und Artillerie werden ausgeschifft. In den ersten Wochen seien 40.000 Mann gelandet worden, man erwartet im ganzen 300.000 Mann. Der Hafen von Salonik wird von zwei englischen Torpedojägern beschützt.

Die Haltung Griechenlands.

Athen, 21. Oktober. Nach dem Blatte „Monastir“ verfolgt die Regierung die Operationen an der serbisch-bulgarischen Grenze in der Nähe der griechischen Grenze mit Interesse. Ein Ministerrat sollte die Maßnahmen fest, die zu ergreifen sind, falls die Bulgaren auf griechisches Gebiet eindringen sollten. Die Regierung würde eine solche Eventualität nicht dulden.

Veränderungen im griechischen Kabinett?

London, 21. Oktober. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Mailand berichtet, daß Gerüchten aus Athen zufolge die deutsch-gesinnten Mitglieder des griechischen Kabinetts Gumaris und Theotoky die Oberhand bekommen, und daß für Joimis die Gefahr besteht, als Premier vor Gumaris zurücktreten zu müssen.

Stafianisch: Vorwürfe gegen Montenegro.

Lugano, 21. Oktober. Die „Idea Nazionale“ veröffentlicht einen Artikel über Montenegro, dessen Haltung das Blatt zweideutig findet. In einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Generals Bukotic wären einige Minister dafür gewesen, Serbien mit allen Kräften beizustehen; andere wollten, daß man sich zurückhalte und indessen in Skutari festsetze. Um dort die Schwierigkeiten nicht zu mehren, sollte man sich auch gegen türkische und österreichische Parteigänger milde verhalten. Es sei auch auffällig, daß Oesterreich Montenegro, das in Albanien gefesselt ist, nicht ernstlich angreife. Dagegen hätten die Bierverbandsmächte gegen die Besetzung Skutaris in Cetinje protestiert. Rußland habe einen Militärattache abberufen und seinen Vertreter Siers durch Herrn Sglavinis ersetzt. Serbien habe Montenegro die Geldunterstützung entzogen und seine Offiziere abberufen. Seht seien allerdings wieder drei serbische Stabsoffiziere in Montenegro eingetroffen, aber mit welchen Aufträgen, wisse man nicht. Der Verfasser des Artikels wünscht, der Bierverband möge Montenegro zur Mitwirkung an den Balkankämpfen durch Artillerie und mit Munition unterstützen, könnte Montenegro vom Looen aus angreifen oder durch einen Vorstoß nach Mostar oder Sarajevo Serbien erleichtern. Ob Montenegro dafür auf Skutari verzichten soll, wird nicht gesagt.

Berschiedenes.

Spaniens Neutralität.

Genf, 21. Oktober. Die spanische Regierung gab laut einer Meldung des „Temps“ aus Madrid zu dem Krieg zwischen Bulgarien und England-Frankreich-Serbien eine Neutralitätserklärung ab und forderte alle spanischen Untertanen auf, die Neutralität streng einzuhalten.

Einberufung der im Auslande wohnenden Russen.

Paris, 22. Oktober. (R.-B.) Dem „Temps“ zufolge gibt die russische Botschaft bekannt, daß alle im Auslande wohnenden Russen, die dem ersten Aufgebot der Jahreshoulingente 1916—18 angehören, sofort einzurücken haben.

Rußland: China?

London, 21. Oktober. Ein Telegramm des Korrespondenten des „Daily Telegraph“ in Kopenhagen meldet, die dortige chinesische Gesandtschaft habe ein Telegramm erhalten, wonach sich die Mehrheit der Nation für die Wiederherstellung der Monarchie ausgesprochen habe. Das Ergebnis der Volksabstimmung werde ohne Zweifel die Erhebung des Präsidenten zum Kaiser sein.

Kleine Nachrichten.

Der bulgarische Finanzminister Tontscheff begibt sich nach Berlin, um eine Reihe finanzieller Angelegenheiten zu erledigen. — Der Kaiser hat dem österreichisch-ungarischen Hilfsauschusse für das bulgarische Rote Kreuz insgesamt 50.000 Kronen gespendet. — Die fremden Diplomaten in Serbien sind nach Prischtna überfiedelt. — In Berlin beschäftigt man sich ernstlich mit der Regelung der Fleischfrage. Man will fleischlose Tage für Gastwirtschaften einführen, sowie die Einschränkung der Fleischspeisekarten. — Der österreichisch-ungarische Gesandte in Athen hat gegen die Truppenlandungen in Salonik und gegen die Besetzung der Bahnen Salonik—Monastir und Salonik—Uesküb durch die griechische Verwaltung und die Entlassung des österreichisch-ungarischen Betriebspersonals protestiert. Einen ähnlichen Protest hat auch der bulgarische Gesandte eingebracht. — Die Bevölkerung von Uesküb verläßt fluchtartig die Stadt. — Die österreichisch-ungarischen und deutschen Unterseeboote im Mittelmeere haben vier weitere Dampfer versenkt.

Vom Tage.

Egon-Lerch-Denkmal. Wir erhalten folgenden Aufsatz: „Unser Unterseeboot „12“ ist von einer Kreuzung in der Adria nicht zurückgekehrt.“ So meldete in schlichten Worten das k. u. k. Flottenkommando. Wir alle haben damals bewegten Herzens des Tages gedacht, wo dasselbe Kommando uns verkündete, daß dieser Unterseebootkommandant Einienstschiffleutnant Egon Lerch mitten aus einem feindlichen Geschwader von 16 Einheiten das Flaggenstschiff zweimal anlandete und getroffen hat. Kein Grabmal wird je Egon Lerch und seiner Mannschaft Grab zieren. Mühl gebettet in der Adria Fluten ruhen sie. Die Mitwelt wird ihrer nicht vergessen, die Nachwelt soll ihrer nicht vergessen. So haben wir uns zusammengetan, um diesen Helden einen schlichten Gedenkstein zu errichten. Nur einen schlichten Gedenkstein, doch sein Wert läge darin, daß er aus ganz keinen, aber aus treuen Herzen kommenden Spenden der Heimat aufgebaut würde und daß alle, die unsere Flotte lieben, ihr Scherflein beitragen, ihn zu schaffen. Wien, im Oktober 1915. Das Egon-Lerch-Denkmal-Komitee: Josef Graf von Thun und Hohenstein, Geheimer Rat und Landespräsident, Obmann; Staatssekretär von Bertsch, Obmannstellvertreter; Heinrich Graf Follot de Crenneville, k. u. k. Generalkonsul und Einienstschiffleutnant i. d. R.; Rudolf Graf von Abensberg und Traun, Mitglied des Herrenhauses, Bundespräsident der österr. Gesellschaft vom Roten Kreuz; Ludwig Neurath, Direktor der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe; Karl Ritter von und zu Eisenstein, Gutsbesitzer; Friedrich Schmid Ebler von Pasatiel, Generalsekretär der österr.-ung. Bank; Paul Ritter von Schoeller, Präsident der u.-ö. Handels- und Gewerbebekammer, Contre-Commodore des k. u. k. Jagtgeschwaders; Karl Stubniczka, k. u. k. Major im Ruhestande, als Geschäftsführer. — Allfällige Spenden werden in der Administration des „Polaer Tagblattes“ entgegengenommen.

Heldentod eines Erlester Jungschützen. Herr Viktor Ritter v. Bernetti-Tommasini, der sich seinerzeit mit besonderer Begeisterung zum Eintritt in das freiwillige Erlester Jungschützenkorps gemeldet hatte, ist in treuester Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre den Helden-

tod für das Vaterland gestorben. Der jugendliche Held war ein Sohn des Präsidenten des Triesler Vereines „Austria“. Die Ueberführung erfolgt direkt nach dem Friedhofe.

Künstliche Blumen für Kränze am Allerheiligentage. Das Kriegshilfsbureau in Wien hat dem Präsidium des hiesigen Roten Kreuzes 500 Stück Blumen zu 20 Heller gesendet, welche in fünf Farben (schwarz-gelb, rot-weiß, rosa, violett und rot) in der Vereinskassette zu haben sind. Der Ertrag dieser Blumen ist für Kriegsfürsorge, Witwen- und Waisenhilfe und für im Felde Erblindete gewidmet. Das Präsidium bittet die hochherzige Bevölkerung Polas um reichliche Beteiligung an dieser Fürsorgeaktion.

Uebernahme von Kaufschuwaren. Infolge heute eingetroffenen Telegrammes der k. k. kaisertländischen Statthalterei in Bolosca wurde die für den 23. 1. M. anberaumte kommissionelle Uebernahme von Autobereifung und Rohkaufschuk auf den 25. 1. M. 9 Uhr vormittags verschoben. Der Uebernahmestort bleibt derselbe.

Liste der für Musterbefragungen eröffneten Feldpostämter: 6, 9, 10, 11, 14, 16, 17, 20, 23, 27, 28, 32, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 47, 48, 51, 53, 55, 61, 63, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 75, 76, 78, 81, 85, 87, 88, 91, 92, 93, 94, 98, 104, 106, 109, 113, 115, 116, 119, 120, 125, 132, 139, 148, 149, 157, 161, 162, 164, 166, 167, 169, 173, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 206, 207, 208, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 228, 251, 252, 254, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 316, 319, 320, 321, 322, 323, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 350, 351, 352, 353, 355, 507, 600, 601, 602, 603, 604, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 630, Sarajevo. Die Befragung von Warenproben unter den bekanntgegebenen Bedingungen ist künftig nur zu den in obiger Liste enthaltenen Feldpostämtern zugelassen. Alle bisher für diesen Verkehr geöffneten, in der Liste nicht mehr erscheinenden Feldpostämter werden für diesen Verkehr geschlossen.

„Muster ohne Wert“-Sendungen an Kriegsgefangene nach Rußland. Das Gemeinsame Zentralnachweisedbureau des Roten Kreuzes, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Wien, 1. Bez., Saffarigasse 6, teilt mit, daß die Bestimmungen betreffend die „Muster ohne Wert“-Sendungen an Kriegsgefangene nach Rußland noch nicht ausgearbeitet sind, weshalb mit der Absendung dieser Pakete noch ein wenig zugewartet werden muß. Sobald die Bestimmungen herauskommen, wird das Gemeinsame Zentralnachweisedbureau eine entsprechende Mitteilung veranlassen.

Kinovorstellung im Marinekasino. Heute findet um 6 Uhr abends im Marinekasino eine Kinovorstellung statt.

Vormerkungen auf die fünfte Klassenlotterie. Im Kredit- und Eskompteverein, Eslozaplatz 45, werden Vormerkungen auf die fünfte k. k. Klassenlotterie entgegengenommen.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 295.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Milfart. Garnisonsinspektion: Hauptmann v. Beprelic. Verztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Einienstschiffsarzt d. R. Dr. Welfer; im Marinehospital Einienstschiffsarzt d. R. Dr. Kulich.

Gottesdienstordnung. Am Sonntag den 24. d. M. griechisch-orientalischer Gottesdienst um 8 1/2 Uhr früh in der St. Nikolauskirche zu Pola; evangelischer Gottesdienst in Pola: um 9 Uhr vormittags ungarisch, um 10 1/2 Uhr vormittags deutsch. Am Mittwoch den 27. d. M. um 8 1/2 Uhr früh griechisch-orientalischer Gottesdienst in Pomer.

Zigaretten- (Zigaretten-) Gebühr. Die auf Gageposten befindlichen, im Bezuge der Kriegs- (Festungs-) Verpflegung stehenden landsturmpflichtigen und nicht landsturmpflichtigen Personen, wie Verzte, Ingenieure usw., die keine Offiziers- (Militärbeamten-) Charge bekleiden, haben keinen Anspruch auf die Zigaretten-

Schicht-Wäsche - Kriegs-Wäsche

billigste, schonendste und wirksamste Waschart:

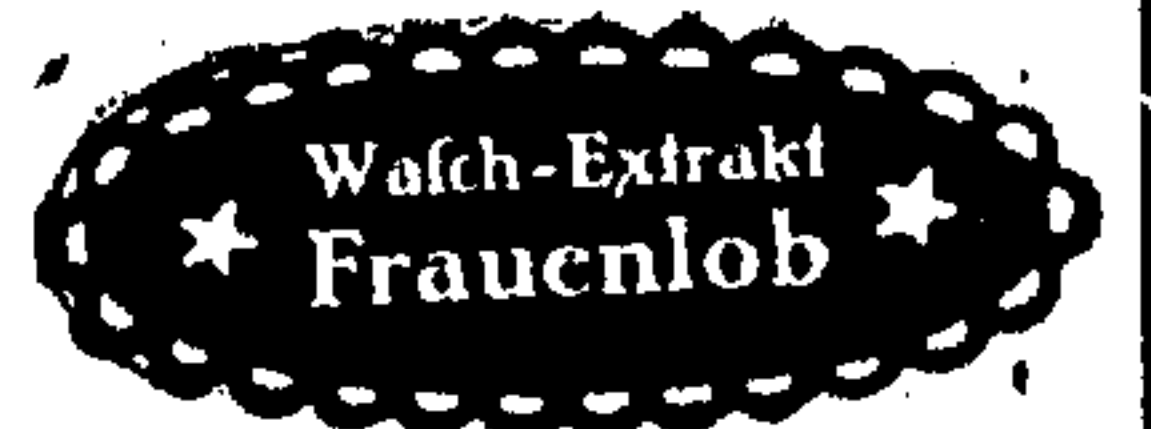


Überall zu haben!

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „Frauenlob“ einige Stunden oder über Nacht ein. Wasche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig Seife — am besten Schicht-Seife, Marke „Kirsch“ — ist noch nötig, die schönste Wäsche zu erzielen.

Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

Ominol ist das beste zum Reinigen der Hände und zum Scheuern in Küche und Haus.



Überall zu haben!

(Zigaretten-) Gebühr. Auf eine Richtigkeitspflege hinsichtlich der bis zum 20. Oktober l. J. etwa bezogenen Zigaretten (Zigaretten) hat es nicht anzukommen.

Gratulationsenthebungen. Jene Herren, welche gelegentlich der bevorstehenden Beförderung von der schriftlichen oder telegraphischen Gratulation enthoben sein wollen, erlegen die Tage von 2 Kronen zugunsten der Wittwen und Waisen der Gefallenen. Die diesbezügliche Liste erliegt im Marinekasino und sind die Beträge dem Herrn Fregattenkapitän Pichler oder dem Portier des Marinekasinos zu übergeben. Die neubeförderten Herren erlegen eine entsprechende Tage und sind von der Beantwortung der zugehenden oder etwa eingetroffenen Gratulationen gänzlich enthoben. Die Namen der Enthobenen werden feinerzeit mit Aviso zum Hafenadmiralats-Tagesbefehl publiziert werden.

Gefunden. Im Marinebad (Wannenbad) wurde ein goldenes Anhängsel, ein Anker, dessen Schaft durch einen Rettungsring gesteckt ist, gefunden. Der Verfallsträger kann selbes in der h. ä. Kanzleidirektion, Zimmer 70, beheben.

Meiner Anzeiger.

Wort 8 Heller; Minimaltage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Elegant möbliertes Zimmer ab 1. November zu vermieten. Via Barbacani Nr. 5, 2. St., gegenüber dem Marinekasino. 2007

Möbliertes Kabinett ab 1. November zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. St. Auskunft Via Lazaric 3 (Pizzul). gr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Sifano 16, Hochpartiere rechts. 2009

Wohnung mit zwei Zimmern, Kabinett, Badezimmer, elektr. Beleuchtung und allem Zubehör Via Dignano Nr. 19 zu vermieten. Auskunft im Rathaus, Zimmer Nr. 12. 1998

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Ercole 12, 3. Stock. 1999

Ein leeres Zimmer zu vermieten. Anzufragen in der Via Tartini 54. 2005

Zu mieten gesucht:

Zwei, eventuell drei Zimmer mit Veranda und Gartenbenützung zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1997

Mobeln möbliertes, streng separiertes Zimmer zu mieten gesucht. Unter „Auf Kriegsbauer“ an die Administration d. Bl. 2002

Offene Stellen:

Friseurhilfe oder Lehrling gesucht. Anzufragen bei S. Fattuta, Via Randler 20. 2008

Eine der Landessprachen mächtige Kanzleikraft wird beim k. k. Finanzinspektorat per sofort aufgenommen. Vorstellung von 8 bis 12 Uhr a. m. 2006

Verchiedenes:

Lehrerin erteilt Volksschulunterricht in allen Gegenständen sowie deutsche Sprachstunden an Erwachsene. Anzufragen in der Papierhandlung Wach, Via Sergia. 2010

Nachhilfe im Unterricht in Italienisch und Französisch für einen Schüler der 4. Realschulklasse gesucht. Anträge unter „Nachhilfe“ an die Adm. d. Bl. 106

Eingetroffen:

Der Soldatenfreund. Jahrg. 1916.

Preis gebunden K 1-20, broschiert K 1-—.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

POLITEAMA CISCUTTI

Heute, Samstag, um 4 Uhr nachmittags finden

Wundervolle Kinovorstellungen

bei Mitwirkung

des Orchesters der k. u. k. Kriegsmarine statt.

Preise der Plätze:

Eintritt 60 h; Sitzplatz 20 h; Logen 1 K außer Eintrittspreis; Galerie 20 h im allgemeinen.

oooooooooooooooooooooooo

KNOCHEN

werden gekauft.

Sammelstelle:

Via Promontore 16.

oooooooooooooooooooooooo

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Halserkheit, Katarrh, Verschleimung Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 not. best. Garantie von Ärzten und Privaten versichern den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Bassermann, Costantini, Robinis, Ricci, Carbacchio und Petronio; bei Droguisten: Tomini, Carelich, Alfonso Antonelli und Giorgio Apollonio in Pola, Apoth. Bernabelli in Dignano, Apoth. Landolfo in Varenzo, Droguerie Gio. Moribob in Varenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro in Varenzo, Dro. Gio. Cilia, Trieste. 24

Photographisches Atelier

„VENUS“

Via Promontore 11 POLA Via Promontore 11.

Jeden Sonn- und Feiertag Aufnahme und Bilderausgabe von 1 bis 5 Uhr nachmittags. Dienstag, Donnerstag und Samstag Aufnahme von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Auch Gruppen werden an obgenannten Tagen aufgenommen.

Auskünfte über das Photographische Atelier erteilt die

Papierhandlung R. Marincovich

Via Giulia Nr. 1 POLA Via Giulia Nr. 1.

10 Prozent zugunsten des heiligen „Rosen Kreuzes“.

10 Prozent zugunsten des heiligen „Rosen Kreuzes“.



Armband-Uhren für Herren und Damen

mit bestem Schweizer Werk von 11 bis 50 K. in Gold von 60 bis 150 K.

Größtes Lager in:

Brillant-, Gold- und Silberwaren.

Feldstecher, Bussolen, Schutzbrillen, patriotische Abzeichen und Ringe.

Präzisions-Uhren

Schaffhausen, Omega und Zenith. zu Original-Fabrikspreisen.

K. JORGO

Via Sergia 21 POLA Via Sergia 21

Preisliste gratis! Preisliste gratis!

Sobald erschienen:

Zobeltig, Cap Trafalgar.

Eines deutschen Hilfskreuzers Glück und Ende. Nr. 280.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Die

Banca Provinciale Istriana aus Pola

derzeit GRAZ, Grieskai 38

übernimmt Vormerkungen auf die

Dritte 5 1/2 ige österr. Kriegsanleihe

zum Emissionskurse

und gewährt auf Verlangen Vorschüsse und Belehnungen auf die subskribierten Beträge.